

PFLEGENEWSLETTER



Wir sind begeistert von einer so großen Hilfsbereitschaft. Insgesamt haben 650 Mitarbeitende gespendet.



Liebe Kolleginnen und Kollegen des Pflege- und Pflegefunktionsdienstes,

Auszubildende in der Pflege, die nebenbei Pflege studieren, stehen vor besonderen Herausforderungen. Um die dual Studierenden zu unterstützen, hat die UMG mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaft (HAWK) ein Mentoringprogramm mit erfahrenen Pflegefachpersonen initiiert. Über das Programm berichten eine Professorin und drei Mitarbeiterinnen an der UMG: Anita Hollenbach, Sabrina Wehling und Dr. Shiney Franz in einem Artikel in der aktuellen Ausgabe der Fachzeitschrift für professionell Pflegende „Die Schwester Der Pfleger“. Ich freue mich sehr, dass es den Kolleginnen gelungen ist, den tollen Artikel für ein breites Pflegepublikum zu veröffentlichen.

In der aktuellen Ausgabe des Pflegenewsletters steht das Thema Altenpflege im Fokus. Viel Freude beim Lesen und

Herzliche Grüße

Ihre
Helle Dokken
Pflegedirektorin



Das beschäftigt uns

Weiterqualifikation für Altenpflegekräfte

Seit Oktober 2020 bietet die Pflegedirektion der Universitätsmedizin Göttingen zweimal im Jahr für je sechs Monate den Kurs „Weiterqualifikation für Altenpflegekräfte“ an. Der Kurs richtet sich an alle Altenpflegekräfte, die im Pflege- und Pflegefunktionsdienst der UMG arbeiten und ihren Berufsabschluss entsprechend der „Altenpflege-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung“ aus dem Jahr 2002 erlangt haben. Im Rahmen des Kurses werden unter anderem Inhalte zur Assistenz bei der Infusionstherapie, zum aseptischen Verbandwechsel, zum Medikamentenmanagement, zur Vitalzeichenkontrolle und Notfallmanagement vermittelt.

In enger Zusammenarbeit mit den Praxisanleiter*innen der Einsatzstationen wird medizinisches und pflegerisches Wissen vermittelt, um den Einstieg in die Pflegearbeit im Akutkrankenhaus zu erleichtern. Der Kurs wird mit einer Hausarbeit zu pflegerelevanten Themen abgeschlossen.

Was gibt's Neues?

Personelle Veränderungen ab 01.03.2022

- Holger Gottschling: Zuständiger Pflegedienstleiter für die Bereiche Hämatologie/ Medizinische Onkologie und Strahlentherapie
- Michael Mantwill: Zuständiger Pflegedienstleiter für den Bereich Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie (ohne OP)
- Simone Stender: Leiterin Patientenmanagement
- Beate Neisen: Bereichsleiterin der Poliklinik HNO
- Arne Lohrberg: Stellv. Bereichsleiter der INA/ Aufnahmestation 3011
- Manuel Reuper: Stationsleiter der HTG-Stationen 2012/2013/2021
- Ilona Kapica: Sekretariat der Pflegedirektion gemeinsam mit Doreen Glorius

Neue Ansprechpartnerinnen SAP HR: Anstelle von Michael Dembski sind jetzt Cordula Betker und Mona-Jasmin Schreiber gemeinsam mit Tanja Hildebrandt für den SAP-HR-Bereich verantwortlich. Bitte adressieren Sie Ihre Anliegen direkt an die Ansprechpartnerinnen.

Seit einigen Jahren ergänzen Altenpflegerinnen und Altenpfleger unsere Pflegeteams an der UMG. Herr Scholz ist auf der allgemeinchirurgischen Station 6013 tätig und hat seine Berufsausbildung zum Altenpfleger nach einem Branchenwechsel im Alter von 56 Jahren abgeschlossen. Im Interview berichtet er über seine Motivation und über sein jetziges Tätigkeitsgebiet an der UMG.



Hans Jürgen Scholz (re.) mit Charlotte Hoffmann (Mitte) und Thomas Seiger (li.)

Wie lange arbeiten Sie bereits als Altenpfleger an der UMG?

Ich arbeite seit Juli 2019 an der UMG auf der Station 6013.

Wo waren sie vorher tätig?

Ich habe in Berlin am Deutschen Olympischen Institut gearbeitet, als Geschäftsführer in Hardegsen und Hildesheim. Meine Ausbildung als Altenpfleger habe ich mit 56 Jahren in Echte absolviert. Dort habe ich dann in der Gerontopsychiatrie, Schwerstpflege und auf der Palliativstation gearbeitet.

Was waren Ihre Gründe, sich an der UMG zu bewerben?

Langfristig ist es nicht einfach Menschen mitzuteilen, dass sie das Altenheim vor ihrem Tod nicht mehr verlassen werden. So ist das Ziel der Pflege, dem Bewohner bei seinen Krankheiten und Gebrechen zu helfen und ihm ein würdevolles Sterben zu ermöglichen. Das ganze bei sehr überschaubaren Ressourcen. Wichtig war für mich, dass die UMG gute Möglichkeiten bietet, sich weiterzuentwickeln. Die informative und nette Aufnahme auf der Station bei einem Probearbeitstag hat mir gut gefallen. Auch die gute Ausstattung der Station an Materialien und Medikamenten und natürlich die Strukturen, die ein großer Arbeitgeber bietet, hat mich beeindruckt.

Wie hat sich ihr Arbeitsalltag verändert?

Im Altenheim kam es sehr darauf an, immer wieder gleiche Abläufe für Personal und Bewohner zu strukturieren und damit Gewohnheiten und Tagesstrukturen zu erreichen. Hier auf der Station ist eine große Flexibilität gefordert. Im Altenheim ist die ärztliche Betreuung bestenfalls überschaubar, auf der Station hier in der UMG ist eine ärztliche Präsenz fast immer da. Auch die Anzahl der examinierten Pflegekräfte ist viel größer, so dass eine Unterstützung und Zusammenarbeit immer möglich ist. Im Altenheim gibt es bei ca. 100 Bewohnern 4 bis 5 examinierte Pflegekräfte. Auch die Kommunikation mit den Patienten ist anders und der Wechsel der Patienten ist natürlich auch sehr viel schneller als in einem Altenheim.

Warum arbeiten Sie gerne hier?

Ich habe das Glück, in einem sehr netten und kompetenten Team arbeiten zu können. Ich habe dort immer Antworten auf meine Fragen erhalten. Obwohl die Umstellung von der Arbeit im Seniorenheim zum Pflegeteam in der Chirurgie nicht einfach war und ist, haben mich meine Kolleginnen und Kollegen immer unterstützt. Es freut mich immer wieder, wenn Patienten unsere Station verlassen und sich beim ganzen Team bedanken und wirklich auch eine Teamarbeit festgestellt haben. Dankbar bin ich auch für die Weiterbildungen, die es ermöglichen, immer wieder Wissen und Fähigkeiten zu erweitern. Abschließend möchte ich mich wirklich nochmals bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, dass ich so nett aufgenommen wurde.

Foto des Monats

Komplementäre Pflege

Sie haben auch einen Schnapsschuss? Dann senden Sie und diesen gerne zu.

Wenn Ihr Foto in der nächsten Ausgabe erscheint, erhalten Sie zum Dank einen Eisfieber-Gutschein.



Das Team der Komplementären Pflege der UMG von li. nach re.:

Natascha Bode, Sandra Liebscher-Koch und Harald Wigger

Die Komplementäre Pflege in der UMG verwendet naturheilkundliche und integrative Methoden. Diese werden ergänzend zur modernen, konventionellen Pflege bei der Versorgung von kranken und pflegebedürftigen Menschen eingesetzt. Aromapflege, Wickel und Auflagen, Arzneitees sowie Achtsame Berührung/Rhythmische Einreibungen wirken unterstützend und können Symptome lindern.

Drei Fachpflegepersonen für Komplementäre Pflege schulen und unterstützen die Kolleg*innen konsiliarisch. Inzwischen sind über 50 Stationen mit der Komplementären Pflege in Berührung gekommen.



Gerne beantworten wir im nächsten Newsletter Ihre Fragen oder veröffentlichen Ihre Schnapsschuss. Melden Sie sich bei uns:

Newsletter.Pflege@med.uni-goettingen.de

Mehr Infos auf der Website: pflege.umg.eu

